

**BA  
RU  
MA**



**Präsentationsdossier**



**BARUMA**

baruma.org



Zusammenfassung

**WER WIR SIND:**

**ANFÄNGE**

**ZIELE UND WERTE** 2

**POSITIONIEREN WIR UNS** 5

**DABO** 6

**FANKAMÀ** 10

**BARUMA:**

**ERREICHTE ZIELE** 12

**KOMMUNIKATION** 16

**WIRTSCHAFT** 17

**SOLIDARITÄTSHANDEL** 18



**Die Bretter von Baruma werden gebildet durch:**

**SENEGAL:** Salif Mané, Amadou Mané, Aminata Diallo, Daouda Sagna, Bacary Balde, Sana Kondjira, Elhadji Balde, Moussa Balde i Moustaphà Mbaye.

**KATALONIEN:** Denis Fornés, Ainoa Guilera, Àngels Carreras, Dolors Cabot, Marta Ocell, Miquel Vila, Ferran Lorca, Marta Farré, Lupe Cerezo, Isabel Rué, Jordi Pàmies, Herminia Ramon, Isa Pérez i Sandra Poca.

**SCHWEIZ:** Griselda Fornés, Michel Rösli, Brigitta Knöfel, Kandid Jäger, Yvonne Liebert Keller i Christine Gorzel.



Alle im Dossier enthaltenen Fotos wurden von Freiwilligen der NGO aufgenommen



„Die grössten Chancen, eine bessere Welt zu gestalten, ergeben sich selten, aber die kleinen umgeben uns jeden Tag.“

**Wer wir sind: Anfänge, Ziele und Werte**

**BARUMA ist ein Verein, der die ganzheitliche Entwicklung im Senegal unter dem Motto**

**CURE,  
LOVE AND  
EMPOWER**

fördert. Unsere Arbeit im Senegal gliedert sich in zwei Hauptbereiche:

**DABO**

welcher die gesundheitliche und bildungsbezogene Entwicklung sowie die Stärkung von Frauen in der Gemeinde Dabo in der Region Kolda (Oberes Casamance) vorantreibt.

**FANKAMÀ**

welcher sich der Betreuung und Nachsorge von Kindern und Jugendlichen mit komplexen Erkrankungen widmet, insbesondere von Patienten mit Sichelzellenanämie.

**BARUMA** besteht aus drei rechtlich unabhängigen Vereinen: den Vereinen in Katalonien und der Schweiz (gegründet im Juni 2017) sowie dem senegalesischen Verein (gegründet im Januar 2018). Alle drei arbeiten vereint daran, gemeinsame Ziele zu erreichen.

Wir verfügen über ein lokales Team im Senegal, das direkt vor Ort tätig ist. In Europa suchen wir Mitglieder, Partner und Sponsoren, um die notwendigen Ressourcen für die Fortführung unserer Arbeit zu sichern.

**Wie alles begann: Wir wollten eigentlich nur zu einer Hochzeit!**

Im Februar 2017 reisten die Geschwister Denis und Griselda Fornés, die in Katalonien bzw. in der Schweiz leben, nach Senegal, um an der Hochzeit ihres Freundes Bacary Kondjira teilzunehmen, eines jungen Mandinka, der in Mataró lebt.



Als sie in Tabassaye, dem Heimatdorf des Bräutigams, ankamen, wurden sie von der gesamten Gemeinschaft herzlich empfangen. Doch schon bald erkannten sie die prekären Lebensbedingungen. Trotz der fröhlichen und friedlichen Atmosphäre führten der Mangel an medizinischer Versorgung und schlechte hygienische Bedingungen dazu, dass kleine Gesundheitsprobleme sich schnell verschlimmerten, Krankheiten chronisch wurden und großes Leid bis hin zum Tod verursachten.

Während der Hochzeitsfeier trafen sie einen Mann mit einer schweren

Handinfektion sowie Ibrahima Diallo, einen 13-jährigen Jungen mit chronischen Beingeschwüren. Ohne finanzielle Mittel für eine medizinische Behandlung verschlechterte sich ihr Zustand zusehends. Tief berührt von dieser Realität entschieden sich Denis und Griselda, sie zum nächstgelegenen Gesundheitszentrum zu bringen und die Behandlungskosten zu übernehmen.

Die Nachricht verbreitete sich schnell und löste eine Kettenreaktion aus. Dutzende Kranke kamen, um Hilfe zu suchen, was eine wahre Gesundheitskrise offenbarte. Angesichts dieser Situation beschlossen die Geschwister Fornés aktiv zu werden und eine solidarische Struktur zu schaffen, um dem Problem zu begegnen. So wurde im Frühjahr 2017 das **Projekt Tabassaye** gegründet, das später zu **BARUMA** wurde.

**Unsere Mission**

Durch unsere Arbeit zur Entwicklung der Gemeinschaften beizutragen, mit denen wir zusammenarbeiten, die Lebensbedingungen der Schwächsten zu verbessern, Gemeinschaften zu stärken und Menschen zu unterstützen – stets mit Respekt, Liebe und Freude.

**Unsere Vision**

Eine gesündere, stärkere, freiere und selbstbestimmtere Bevölkerung, in der nachhaltige Entwicklungsmöglichkeiten für alle Realität sind.

**Ziele unseres Vereins**



- 1** Zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen beizutragen, mit denen wir im Senegal arbeiten, insbesondere jener, die sich in prekären Situationen befinden und/oder über sehr begrenzte finanzielle Mittel verfügen.
- 2** Verständnis für den senegalesischen Alltag und die dortige Kultur in Katalonien, der Schweiz und anderen Regionen zu wecken und somit die Interkulturalität zu fördern.



## Strategische Linien und spezifische Ziele

Um das erste übergeordnete Ziel zu erreichen, haben wir unsere Arbeit im Senegal in zwei strategische Linien unterteilt:

• **Projekt DABO**, Das Projekt verfolgt das Ziel, zur ganzheitlichen Entwicklung der Gemeinde Dabo (Region Kolda) beizutragen, mit den folgenden spezifischen Zielen:

- Erleichterung des Zugangs zur grundlegenden Gesundheitsversorgung, insbesondere für die am stärksten gefährdete Bevölkerung (Kinder und Frauen).
- Ermöglichung des Zugangs zu Bildung.
- Förderung der Stärkung und Selbstbestimmung von Frauen.

• **Projekt FANKAMÁ**, Ziel ist die Betreuung von Menschen

mit schweren oder komplexen Erkrankungen in der Region Kolda (und in einigen Fällen aus anderen Landesteilen), mit besonderem Fokus auf Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Innerhalb dieses Projekts haben wir zwei Schlüsselprogramme hervor:

### 1 Evakuierung nach Europa

- Unterstützung des Transports von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit hochkomplexen Erkrankungen, die im Senegal nicht operiert werden können.
- Für dieses Programm arbeiten wir mit anderen Institutionen und NGOs zusammen.

### 2 Betreuung und Nachsorge von Menschen mit Sichelzellenanämie

- Frühzeitige Erkennung der Krankheit und Ergreifung von Gegenmaßnahmen bereits im Anfangsstadium.

- Langfristige Betreuung und Versorgung zur Verbesserung der Lebensqualität der Patienten.

In Bezug auf das übergeordnete Ziel 2 sind die vorgesehenen strategischen Linien zur Umsetzung:

- Nutzung aller öffentlichen Veranstaltungen, die wir in Katalonien und der Schweiz organisieren, um kulturelle, künstlerische, gastronomische usw. Ausdrucksformen Senegals bekannt zu machen.
- Durchführung von Sensibilisierungs- und Informationsveranstaltungen an verschiedenen Orten, insbesondere in Schulen und weiterführenden Bildungseinrichtungen.
- Zusammenarbeit mit in Katalonien lebenden Personen senegalesischer Herkunft zur Verbesserung der Lebensbedingungen in Senegal.

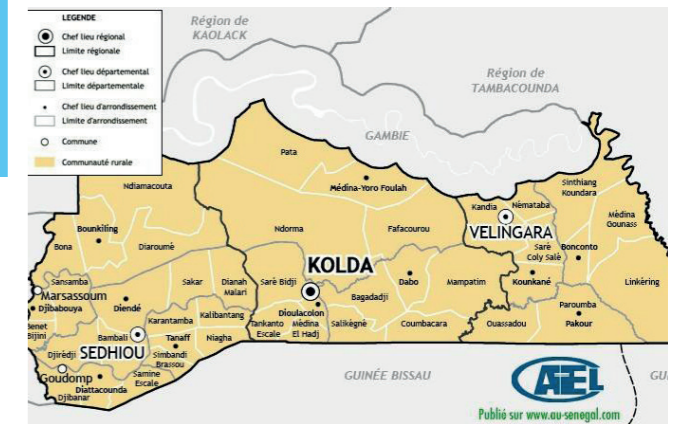
## Unsere Werte

Die Werte, die das Management unseres Vereins prägen, sind folgende:

- **Solidarität** zwischen den Völkern.
- **Einsatzbereitschaft und Dienst am Gemeinwohl.**
- Die Förderung des gegenseitigen Lernens und des interkulturellen Austauschs.
- **Demokratische** Entscheidungsfindung und Verwaltung.
- **Engagement für eine transparente, nachhaltige und effiziente Verwaltung, die auf Autonomie abzielt.**



## Standort



## Senegal

Senegal ist eine Republik in Westafrika, die seit 1960 von Frankreich unabhängig ist. Obwohl sie als eine der politisch stabilsten in Afrika gilt, haben jüngste Spannungen zwischen Regierung und Opposition zu gewisser Instabilität geführt.

Mit einer Fläche von 197.000 km<sup>2</sup> und etwa 16 Millionen Einwohnern leidet das Land unter einer hohen Arbeitslosenquote (48 %), und 54 % der Bevölkerung leben unterhalb der Armutsgrenze. Senegal belegt Platz 169 im Human

Development Index und gehört damit zu den 25 am wenigsten entwickelten Ländern der Welt. Diese Situation hat viele Senegalesen zur Auswanderung veranlasst, ein Phänomen, das als "Diaspora" bekannt ist. Diese offiziell nicht anerkannte Kraft trägt durch Überweisungen, die 10 % des nationalen BIP ausmachen, erheblich zur Wirtschaft bei.

## Entwicklung Senegals

Seit der Unabhängigkeit Senegals im Jahr 1960 hat sich die vermeintliche Entkolonialisierung nie vollständig durchgesetzt. Das ehemalige französische Kolonialreich hat weiterhin großen Einfluss auf die Republik ausgeübt und kontrolliert von Paris aus die Entwicklung des Landes, seine Gesetzgebung, sein Bildungssystem und seine öffentliche Ordnung. Darüber hinaus hält Frankreich die Währung, die Wirtschaft und das Finanzwesen Senegals unter seiner Kontrolle.

Obwohl Senegal über reiche natürliche Ressourcen verfügt, fehlt es an einer soliden industriellen Infrastruktur, wodurch das Land stark von Importen abhängig ist. Gleichzeitig ist es

gezwungen, seine Ressourcen zu niedrigen Preisen an westliche Mächte zu verkaufen. Diese Situation verstärkt das wirtschaftliche Ungleichgewicht und begünstigt nur die lokalen Eliten.

Vor diesem Hintergrund hat die senegalesische Regierung den **Plan Sénégal Émergent (PSE)** eingeführt, der eine langfristige wirtschaftliche Entwicklung fördern soll. Ziel dieses Plans ist es, ausländische Investitionen in Infrastrukturen und strategische Sektoren zu gewinnen, das Geschäftsumfeld zu verbessern, Steuern zu senken und den Zugang zu Finanzierungen zu erleichtern. Allerdings sind nach mehr als sechs Jahren der Umsetzung die positiven Effekte begrenzt geblieben: Es

Die Region Casamance, die seit über 40 Jahren von einem bewaffneten Konflikt betroffen ist, gehört zu den am stärksten benachteiligten Gebieten des Landes und weist gravierende Mängel in der Infrastruktur, der Strom- und Wasserversorgung sowie der medizinischen Versorgung auf.

wurden nur wenige stabile Arbeitsplätze geschaffen, und es gab keine signifikanten Verbesserungen für die allgemeine Bevölkerung, insbesondere nicht in ländlichen Gebieten.

Tatsächlich sind die meisten ländlichen Gemeinschaften Senegals weiterhin wirtschaftlich äußerst fragil. Zwar gab es einige soziale Veränderungen, wie die Reduzierung der Kindersterblichkeit und den Rückgang der Polygamie, doch Frauen und Kinder – insbesondere kranke – haben in der Gesellschaft weiterhin einen geringeren Status als Männer. In einer stark patriarchalisch geprägten Gesellschaft bleibt das tägliche Überleben eine ständige Herausforderung.

# Dabo

Die Kommune Dabo, gelegen in der Region Kolda (Ober-Casamance), umfasst 11 Dörfer mit insgesamt etwa 10.000 Einwohnern. Unser Projekt begann in Tabassaye Manding und wurde auf weitere Dörfer in der Umgebung ausgeweitet. Derzeit arbeiten wir auch in Sintiang Maodo, Sare Guiró, Pithiame, Sare Souna, Taboal, Sintiang Dieba, Sare Souma, Sare Bagui und Sare Gaoulo, wo rund 2.200 Menschen leben, von denen 65 % unter 20 Jahre alt sind.

In der Kommune Dabo konzentrieren wir uns vorrangig auf die Verbesserung des Zugangs zur Gesundheitsversorgung, ohne jedoch Bildung und nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung zu vernachlässigen. Die Dringlichkeit und Unmittelbarkeit der gesundheitlichen Bedürfnisse machen dieses Thema zu unserem Hauptfokus. Wir legen besonderen Wert auf Prävention und den Zugang zu grundlegender medizinischer Versorgung für alle, insbesondere für die Schwächsten (Kinder und Frauen), während wir gleichzeitig zur Ernährungssicherheit der Bevölkerung beitragen. Ein weiteres wichtiges Ziel ist die Stärkung der Frauen, indem wir

Projekte entwickeln, die ihre Autonomie fördern.

Diese Ziele wurden mit den Bewohnern der Dörfer, in denen wir tätig sind, diskutiert und abgestimmt, sodass sie selbst die Verantwortung für deren Umsetzung übernehmen. Der europäische Teil unseres Vereins konzentriert sich darauf, die notwendige Unterstützung bereitzustellen – sei es finanziell, beratend oder begleitend – und die erforderlichen Ressourcen für die Umsetzung des Projekts zu beschaffen.

Langfristig umfassen unsere Ziele die Erleichterung des Zugangs zum Gesundheitssystem, mit besonderem Augenmerk auf Kinder, Jugendliche und Frauen, die Förderung der Gesundheitsprävention, die Verbesserung der schulischen Infrastruktur und die Sicherstellung des Zugangs zu Bildung in allen Phasen. Wir setzen uns zudem für Gleichberechtigung ein, insbesondere für Frauen und Kinder, und fördern den interkulturellen Austausch.

In den nächsten 8–10 Jahren streben wir eine Entwicklung hin zu einer



Gruppe kleiner, ländlicher Dörfer an, in denen die grundlegenden gesundheitlichen Bedürfnisse gedeckt sind, wirtschaftlich tragfähige und nachhaltige Projekte entwickelt werden, die die lokale Umwelt und Kultur respektieren, und in denen junge Menschen Möglichkeiten zur Entfaltung haben, ohne auswandern zu müssen. Lebendige Dörfer mit Zukunft, die wir gerne besuchen, um unsere Freunde zu treffen und Erfahrungen auszutauschen.



## Organisation und struktur des programms Dabo

Derzeit beschäftigt **BARUMA** sechs Personen in der Kommune Dabo, wobei der Schwerpunkt auf dem Gesundheitsbereich liegt. Die Struktur des Programms ist in vier Ebenen gegliedert:

**I. Relais:** Sie fungieren als Verbindungsstellen zwischen den verschiedenen Gemeinden und der Organisation und sind mit der Poste de Santé von Dabo (dem Gesundheitszentrum) verbunden. Sie unterstützen Präventionskampagnen, Impfkationen und Gesundheitskontrollen, begleiten Kranke und arbeiten mit lokalen Frauenvereinigungen zusammen.

Derzeit gibt es drei relais, die die zehn Gemeinden, in denen wir tätig sind, abdecken.

**II. Kooperierender Krankpfleger:** Ein Krankpfleger der Poste de Santé in Dabo überwacht besonders schwere Krankheitsfälle, die in das Regionalkrankenhaus von Kolda evakuiert werden müssen, wo sich auch unser Maison Guérison (Genesungshaus) befindet.

**III. Animator/Koordinator:** Er arbeitet mit den relais, Frauenvereinigungen und anderen lokalen Gruppen zusammen, sammelt Vorschläge und verfolgt

die Entwicklung der Projekte. Zudem unterstützt er Patienten bei Anträgen an die **Mutuelle de Santé** (Krankenversicherung) und in Notfällen, während er auch an Sensibilisierungs- und Präventionsmaßnahmen mitwirkt.

**IV. Koordinatoren:** Die Koordinatoren der katalanischen und senegalesischen Organisationen überwachen sämtliche Abläufe, verwalten die finanziellen Ressourcen, treffen Vereinbarungen mit lokalen Behörden und informieren die europäischen Organisationen regelmäßig durch Berichte.

## Gesundheit – ein vorrangiger Bereich

Obwohl unsere Ziele breit gefächert sind, begann unsere Arbeit im Gesundheitsbereich, da die Not dort am dringendsten war und keine ausreichende Versorgung bestand. Als wir ankamen, fanden wir aufgrund fehlender finanzieller Mittel und mangelnder kultureller Gewohnheiten eine kritische gesundheitliche Lage vor. Viele schwere Krankheiten hätten in einem normalen Gesundheitssystem bei frühzeitiger Behandlung adäquat versorgt werden können.

Seit 2018 haben wir begonnen, die Bevölkerung – zunächst in Tabassaye Manding und später in weiteren von uns betreuten Gemeinden – in die Gesundheitskasse von Dabo einzuschreiben. Diese deckt 80 % der Behandlungskosten und gewährt erhebliche Rabatte auf Medikamente. Dadurch werden nicht nur die finanziellen Mittel der NGO effizient genutzt, sondern auch die Bewohner in die Verantwortung für ihre eigene Gesundheit einbezogen, indem sie die restlichen Kosten selbst tragen.

Nach fast acht Jahren haben wir festgestellt, dass diese Strategie große Vorteile bringt: Sie ermöglicht einen schnellen Zugang zu medizinischer Versorgung – was eine frühzeitige Erkennung und Behandlung von Krankheiten erleichtert –, etabliert die Gewohnheit regelmäßiger Arztbesuche und spart Ressourcen durch die Versicherung.

Gleichzeitig stellten wir fest, dass die medizinischen Einrichtungen unzureichend und in einem prekären Zustand waren. Es fehlte an Infrastruktur, Ausrüstung und qualifiziertem Personal. Die wirtschaftlichen Einschränkungen erschweren es, diese Mängel zu beheben, und schaffen so einen schwer zu durchbrechenden Teufelskreis, der zu einer schlechten Versorgung führt. Deshalb haben wir uns verpflichtet, zur Verbesserung dieser Einrichtungen beizutragen.

Ende 2018 errichteten und statteten wir eine **Case de Santé** (kleines Gesundheitszentrum) in Tabassaye

aus, um eine wohnortnahe medizinische Versorgung zu ermöglichen und die allgemeine Gesundheit der Dorfbewohner zu verbessern.

Im Jahr 2020 führten wir die erste Phase der Renovierung der **Poste de Santé** in Dabo durch – des Hauptgesundheitszentrums der Region mit einem Einzugsgebiet von 12.000 Menschen. Dieses Projekt umfasste nicht nur eine bauliche Modernisierung des Zentrums,

sondern auch Verbesserungen im Management und in der Ausbildung des dort tätigen Personals.

In diesem Jahr setzen wir mit Unterstützung des Katalanischen Kooperationsfonds die zweite Phase dieses Projekts um.

Im Jahr 2023 errichteten und statteten wir in Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden eine neue **Case de Santé** in Koring, ebenfalls in der Kommune Dabo, aus.



## Stärkung der Frauen

Die wirtschaftliche Fragilität, sowohl auf struktureller (staatlicher) als auch auf familiärer Ebene, ist die Hauptursache für die Verletzlichkeit der Gemeinschaften, in denen wir tätig sind. In den ländlichen Gebieten der Kommune Dabo sind die Arbeitsverhältnisse meist unsicher, die Familieneinkommen gering und die Möglichkeiten, auf Notlagen zu reagieren, äußerst begrenzt. Die Situation der Frauen ist besonders schwierig, da sie in einer stark patriarchalischen Gesellschaft leben. Sie sind für die harte Hausarbeit, die Betreuung von Kindern und älteren Menschen sowie für den Anbau und die Bereitstellung von Gemüse für die Familie verantwortlich. Unter der

Autorität des Familienoberhauptes stehend, sind sie oft Analphabetinnen, von Landbesitz ausgeschlossen und nicht in wichtige Entscheidungsprozesse eingebunden. Zudem wird ihre Arbeit entweder nicht entlohnt oder deutlich schlechter bezahlt als die der Männer, wodurch ihre wirtschaftliche Abhängigkeit weiter verstärkt wird. Dennoch haben wir festgestellt, dass Frauen die treibende Kraft für Fortschritt in ihren Haushalten sind: Sie arbeiten härter, kümmern sich um ihre Familien und sind es gewohnt, sich in gegenseitigen Unterstützungsnetzwerken zu organisieren. Daher ist ihre Stärkung ein zentraler Faktor zur Verbesserung

## Bildung



Der Zugang zu Bildung ist ein fundamentales Recht und unerlässlich für die soziale, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung jeder Gesellschaft. Obwohl es nicht unsere Aufgabe ist, das Bildungssystem Senegals zu hinterfragen, setzen wir uns dafür ein, die Bildungsinfrastruktur in der Kommune Dabo zu verbessern und ergänzende Bildungsprogramme für die Bewohner der von uns unterstützten Gemeinden zu fördern.

Die Analphabetenrate ist sehr hoch, insbesondere bei Frauen: 73 % der Frauen sind Analphabetinnen, verglichen mit 56 % der erwachsenen Männer. Da die Stärkung der Frauen für uns eine Priorität darstellt, ist ihre Alphabetisierung ein essenzieller Bestandteil unserer Arbeit.

Die Schulen in der Region sind in einem äußerst prekären Zustand, mit unzureichender Infrastruktur und veralteten Lehrmaterialien, was

sich negativ auf die schulischen Leistungen der Kinder auswirkt. In diesem Zusammenhang haben wir bereits erste Maßnahmen im Bildungsbereich ergriffen: Wir haben die Grundschule von Tabassaye Manding vollständig renoviert, dort ein Vorschulklassenzimmer eröffnet und die Schule von Sare Souma mit Solarstrom ausgestattet.

Im Jahr 2025 werden wir mit Unterstützung des **Col-lectiu Ronda** den Bau einer Vorschule in Tabassaye abschließen.

Unsere Ziele für die kommenden Jahre in der Kommune Dabo umfassen neben der Verbesserung der schulischen Infrastruktur auch:

- Die Organisation von Alphabetisierungskursen für Erwachsene, insbesondere für Frauen, mit geeigneten Lehrmaterialien in der jeweiligen Landessprache.
- Die Sensibilisierung von Mädchen, damit sie ihre Schulausbildung nicht vorzeitig abbrechen.



der Lebensbedingungen in der Gemeinschaft. Unsere Ziele umfassen die wirtschaftliche Stärkung der Frauen durch die Schaffung nachhaltiger Projekte, insbesondere gemeinschaftlicher Gemüsegärten, in denen die Frauen Landbesitzerinnen werden und mit unserer Unterstützung den Garten bewirtschaften. Da sie bereits an kollektive Arbeit gewöhnt sind,

erleichtert dies die Umsetzung des Modells. Dieses Konzept trägt zur Diversifizierung der Ernährung bei, gewährleistet die Verfügbarkeit frischer Produkte und generiert Einkünfte durch den Verkauf von Überschüssen, wodurch die wirtschaftliche Unabhängigkeit der Frauen gestärkt wird. Im Jahr 2021 wurde das erste gemeinschaftliche Gartenprojekt in Tabassaye Manding ins Leben

gerufen, verwaltet von der örtlichen Frauenvereinigung. Trotz anfänglicher Schwierigkeiten halten wir dieses Modell für äußerst vielversprechend. Im Jahr 2023 wurde ein weiteres Gemeinschaftsgartenprojekt für die Frauen von Sare Guiro und Pithiame gestartet. 2024 schlossen wir die Einrichtung eines Gartens in Sintiang Dieba ab, und 2025 beginnen wir mit der Entwicklung neuer Gärten in Sare Souma und Taboal.

# Fankamà



Der Zugang zur Gesundheitsversorgung ist ein universelles Recht, das jedoch in Ländern mit fragilen Wirtschaftssystemen wie dem Senegal nicht gewährleistet ist. Obwohl der Senegal über ein recht umfassendes öffentliches Gesundheitssystem verfügt, sind alle medizinischen Leistungen kostenpflichtig, was vielen Familien den Zugang zur Gesundheitsversorgung erschwert.

In diesem Kontext und angesichts der allgemeinen wirtschaftlichen Unsicherheit sehen sich viele Familien gezwungen, ihre Ressourcen auf die stärkeren Mitglieder zu konzentrieren, um das Überleben der Familie zu sichern. Dadurch geraten Kranke – insbesondere Frauen und Kinder – in eine besonders verletzliche Situation. Sie sind die unmittelbaren Opfer von Armut, Ungleichheit und sozialer Ungerechtigkeit.

Seit der Gründung unserer Organisation ist das Programm **Fankamà**

zur Gesundheitsversorgung für vulnerable Menschen ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit im Senegal. Seit über sechs Jahren setzen wir erhebliche physische, emotionale und finanzielle Mittel ein, um hunderten von Menschen mit komplexen und/oder chronischen Erkrankungen – meist Kinder und Jugendliche in wirtschaftlicher Notlage – medizinische und emotionale Unterstützung zu bieten.

Die im Programm aufgenommenen Personen erhalten eine umfassende medizinische Versorgung, die die Begleitung zu Arztbesuchen, die Übernahme von Kosten für Konsultationen, Untersuchungen, Operationen (falls erforderlich) und Medikamente umfasst. In Fällen von langwierigen Erkrankungen werden viele Patienten in der **Maison Guérison** in Kolda untergebracht. Dieses Haus, das als Symbol des **Fankamà**-Programms gilt, liegt nur 100 Meter vom **Regionalkrankenhaus Kolda** entfernt und

bietet den Patienten angemessene Hygiene-, Ernährungs- und Sicherheitsbedingungen für kurze oder längere Aufenthalte.

Das größte Problem des **Fankamà**-Programms ist das Fehlen klarer Grenzen. Leider ist die Zahl der Menschen, die Unterstützung benötigen, wenn ihre Krankheiten bereits weit fortgeschritten sind, sehr hoch, während unsere finanziellen und administrativen Kapazitäten begrenzt sind. Es ist schwierig, klare Aufnahmekriterien festzulegen, und die emotionale Betroffenheit angesichts besonders tragischer Fälle führt oft dazu, dass wir Lösungen suchen – selbst wenn es eigentlich schon zu spät ist.

Daher wurde auf der **Generalversammlung im Juni 2023** beschlossen, den Ansatz des **Fankamà**-Programms zu überarbeiten, um die Ressourcen effizienter zu nutzen und die Wirksamkeit unserer Arbeit zu verbessern.

## Die neue Ausrichtung von Fankamà: Fokus auf Sichelzellenanämie



Seit einiger Zeit sind wir uns bewusst, dass das **Fankamà**-Programm in seiner ursprünglichen Form nicht nachhaltig ist. Obwohl wir weiterhin kranke Menschen – die schwächsten Mitglieder der Gesellschaft – unterstützen möchten, sind wir zu dem Schluss gekommen, dass eine Anpassung unseres Ansatzes notwendig ist: Anstatt uns auf die Behandlung von Krankheiten in fortgeschrittenen Stadien zu konzentrieren (eine zweifellos wichtige, aber für eine kleine NGO wie unsere schwer zu bewältigende Aufgabe), glauben wir, dass unsere Arbeit effektiver sein kann, wenn wir uns auf die frühen Phasen der Krankheit und die Prävention fokussieren.

Seit Beginn des **Fankamà**-Programms haben wir bereits Patienten mit **Sichelzellenanämie** betreut – einer **erblich bedingten, chronischen Krankheit**, die in **Senegal sehr verbreitet ist** (mit einer geschätzten Prävalenz von etwa **10%**). Diese Erkrankung führt zu **Missbildungen der roten Blutkörperchen**, was bei den Betroffenen – insbesondere bei

Kindern – zu schweren gesundheitlichen Problemen führt. Sie leiden oft **zweibis dreimal im Monat unter akuten Krisen, die mit Entzündungen, starken Gelenkschmerzen, schwerer Anämie, Lungenproblemen und chronischen Geschwüren** verbunden sind.

Diese Patienten waren immer ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Auch wenn es für diese Krankheit keine Heilung gibt, haben wir unser Bestes getan, um ihre schwerwiegenden Folgen zu lindern – indem wir den Betroffenen eine geeignete Umgebung bieten und ihnen helfen, ihre Krankheit besser zu verstehen und mit ihr umzugehen. Mit den richtigen Maßnahmen und einer angemessenen Medikation können sie eine **akzeptable Lebensqualität** erreichen.

Ende **2022** starteten wir auf Initiative von **Dr. Susana Núñez**, Mitglied des Gesundheitskomitees unserer NGO, ein Programm zur **Verabreichung der Aminosäure L-Glutamin**. Frühere Studien an der **Universität von Los**



**Angeles (USA)** hatten gezeigt, dass dieses Präparat äußerst positive Auswirkungen auf die **Prävention von Krisen bei Sichelzellenanämie-Patienten** hat. Wir begannen das Programm mit **11 Kindern aus der Region Kolda**, von denen einige bereits in der **Maison Guérison** untergebracht waren – und die Ergebnisse sind vielversprechend.

Angesichts der aktuellen Krise des **Fankamà**-Programms haben uns diese Erfolge zu einer wichtigen Entscheidung geführt: **Wir richten das Programm neu aus und konzentrieren uns auf die Betreuung von Sichelzellenanämie-Patienten.**

Dies ist ein **umfassendes und ambitioniertes Projekt**, das eine enge Zusammenarbeit mit medizinischen und politischen Institutionen der Region – und letztlich des gesamten Landes – erfordert. Wir möchten von Anfang an sicherstellen, dass es auf **stabilen und professionellen Grundlagen** steht und dass es eine **strategische und realistische Planung** erhält. Daher schlagen wir vor, das **Fankamà**-Programm zu transformieren: **Wir werden die laufenden Fälle abschließen**, dabei höchste Qualitätsstandards gewährleisten und gleichzeitig **die Basis für ein langfristiges Sichelzellenanämie-Programm legen.**

Gleichzeitig möchten wir **unsere siebenjährige Erfahrung und unser Netzwerk im Bereich der Betreuung schwerkranker Patienten** nicht verlieren. Deshalb werden wir weiterhin unsere Kontakte nutzen, um in **Einzelfällen schwerkranke Kinder zu begleiten** – jedoch nur, wenn **Kooperationen mit anderen NGOs oder bestehende Programme dies ermöglichen.**

Wir arbeiten bereits mit verschiedenen Organisationen zusammen, darunter:

- **Hope & Progress**
- **Yakaar África**
- **Das Krankenhaus der Malteserorden in Dakar**
- **Die Krankenhäuser Vall d'Hebron und Sant Joan de Déu in Barcelona**
- **Die Klinik von Dr. Pedro Cavadas in Valencia**

# Erreichte Ziele

## 2017

- Gründung der katalanischen und schweizerischen Vereine.
- Aufbau eines kleinen lokalen Teams und medizinische Betreuung für Dutzende von Menschen.
- Evakuierung schwerer Krankheitsfälle in das Regionalkrankenhaus von Kolda sowie Unterstützung bei Unterkunft und Verpflegung.
- Begleitung von Patienten zu Operationen mit der NGO **Hope & Progress**.

## 2018

- Gründung des senegalesischen Vereins in **Tabassaye Manding**.
- Einschreibung der Bevölkerung von **Tabassaye** in die **Mútua Sanitaria von Dabo**.
- Beginn der „**Unterstützungspläne**“ zur Ausbildung junger Menschen.
- Bau des **Gesundheitshauses von Tabassaye**.
- Erweiterung des Teams auf **vier Personen**.
- Anmietung und Ausstattung eines **Maison Guérison** in **Kolda**.
- Fortsetzung des **Fankamà-Programms** zur Unterstützung komplizierter Krankheitsfälle.
- Zusammenarbeit mit lokalen NGOs und kontinuierliche Unterstützung von Patienten.

## 2019

- Ausstattung des **Gesundheitshauses von Tabassaye**, Schulung des Personals und Inbetriebnahme.
- Anmietung und Einrichtung eines neuen **Maison Guérison** mit größerer Kapazität in **Kolda**.
- Umfassende Renovierung der Grundschule von **Tabassaye Manding** und Einrichtung eines Vorschulraums (der zuvor nicht existierte).
- Legalisierung des **Zivilstands für 115 Personen**, die nicht in der Gemeinde **Dabo** registriert waren.
- Fortsetzung der **Mutualisierung** sowie Gesundheitsförderungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen in **Tabassaye Manding** und Erweiterung auf die Bevölkerung von **Sintiang Maoudo**.
- Fortsetzung der **Unterstützungspläne** zur Ausbildung junger Menschen.
- Fortsetzung des **Fankamà-Programms** zur Unterstützung komplizierter Krankheitsfälle.
- Zusammenarbeit mit anderen NGOs und Ausbau des Netzwerks.



## 2020

- Fortsetzung der **Mutualisierung** sowie Gesundheitsförderungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen in **Tabassaye Manding** und **Sintiang Maoudo**, Erweiterung auf **Sare Guiro** und **Pithiame**.
- Fortsetzung der **Unterstützungspläne** zur Ausbildung junger Menschen.
- Fortsetzung des **Fankamà-Programms** zur Unterstützung komplizierter Krankheitsfälle.
- Gründung des **Gesundheitskomitees in Katalonien**.
- Erste Phase der Renovierung des **Poste de Santé von Dabo** (der wichtigsten Gesundheitseinrichtung der Region).
- Beginn eines **gemeinschaftlichen Gartenprojekts für die Frauen von Tabassaye**.

## 2021

- Konsolidierung der **Struktur in Senegal**, Einstellung einer Krankenschwester im **Maison Guérison** und Schaffung von „**Relais**“ in der Gemeinde **Dabo**.
- Fortsetzung der **Mutualisierung** sowie Gesundheitsförderungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen in mehreren Ortschaften von **Dabo**.
- Fortsetzung der **Unterstützungspläne** für junge Menschen in Ausbildung.
- Fortsetzung des **Fankamà-Programms** zur Unterstützung komplizierter Krankheitsfälle.
- Start neuer Projekte in den Bereichen **Landwirtschaft und Viehzucht** in der Gemeinde **Dabo**.
- Begleitung von Patienten zu Operationen in Zusammenarbeit mit anderen NGOs, einschließlich der **ersten Evakuierung eines Patienten zur Operation nach Spanien**.

## 2022

- Fortsetzung der **Mutualisierung** sowie Gesundheitsförderungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen in **Tabassaye Manding, Sintiang Maoudo, Sare Guiro und Pithiame**, Erweiterung auf **Sare Souna** und **Tabawal**.
- Fortsetzung des **Fankamà-Programms** zur Unterstützung komplizierter Krankheitsfälle.
- Fortsetzung der **Unterstützungspläne** für junge Menschen in Ausbildung.
- Bau einer **Küchen- und Speiseraumeinrichtung in Tabassaye**.
- Renovierung der **NGO-Zentrale in Dabo**.
- Beginn der Betreuung von **Sichelzellenanämie-Patienten** mit **L-Glutamin**, unterstützt durch das Unternehmen **HSN**.
- Sanierung des Gesundheitshauses von Bana Kourou in der Gemeinde **Kandia**.
- Begleitung von Patienten zu Operationen, darunter die **Evakuierung von drei Patienten nach Spanien zur Operation**.
- Start eines **gemeinschaftlichen Gartenprojekts in Sare Guiro und Pithiame**.

## 2023

- Fortsetzung der **Mutualisierung** sowie Gesundheitsförderungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen in **Tabassaye Manding, Sintiang Maoudo, Sare Guiro, Pithiame, Sare Souna und Tabawal**, Erweiterung auf **Sare Souma, Sare Gaoulo, Sare Bagui und Sintiang Dieba**.
- Zweite Phase der **Sanierung des Gesundheitshauses von Bana Kourou** (Gemeinde **Kandia**).
- Im Rahmen der **Unterstützungspläne** Eröffnung eines **Ladens in Tabassaye**.
- Bau einer **neuen Unterkunft für Freiwillige in Tabassaye**.
- Fortsetzung (mit schrittweiser Reduzierung) des **Fankamà-Programms** zur Unterstützung komplizierter Krankheitsfälle.
- Abschluss und Inbetriebnahme eines **gemeinschaftlichen Gartens in Sare Guiro – Pithiame**.
- Bau und Ausstattung eines **Gesundheitshauses in Sare Souna**.
- Fortsetzung des **Sichelzellenanämie-Programms** mit **L-Glutamin-Behandlungen**.
- Einführung von **Ozontherapie-Behandlungen** im **Maison Guérison von Kolda**.
- Spende von **Computern an verschiedene Poste de Santé in Kolda und Sédhiou**.
- Begleitung von Patienten zu Operationen, darunter die **Evakuierung eines Patienten nach Spanien**.

## 2024

- Fortsetzung der **Mutualisierung** sowie Gesundheitsförderungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen in **10 Ortschaften der Gemeinde Dabo (Tabassaye Manding, Sintiang Maoudo, Sare Guiro, Pithiame, Sare Souna, Tabawal, Sare Souma, Sare Gaoulo, Sare Bagui und Sintiang Dieba)**.
- Sanierung und Ausstattung des **Gesundheitshauses von Sare Boulel** (Gemeinde **Kandia**).
- Im Rahmen der **Unterstützungspläne** Eröffnung einer **Nähwerkstatt in Kolda**.
- Fortsetzung (mit schrittweiser Reduzierung) des **Fankamà-Programms** zur Unterstützung komplizierter Krankheitsfälle.
- Fortsetzung des **Sichelzellenanämie-Programms** mit **L-Glutamin-Behandlungen**.
- Fortsetzung der **Ozontherapie-Behandlungen** im **Maison Guérison von Kolda**.
- Bau eines **Trinkwasserbrunnens in Sintiang Dieba**.
- Start der zweiten Phase der **Sanierung des Poste de Santé von Dabo**.
- Aufnahme und Produktion einer **Dokumentation über die Aktivitäten der NGO in Senegal**.
- **Namensänderung**: Ab September wird der Name **Baruma** (statt **Projekt Tabassaye**) offiziell eingeführt, begleitet von einer **großen Kampagne zur Gewinnung neuer Mitglieder**.
- Bau und Ausstattung eines **Vorschulgebäudes in Tabassaye Manding (Phase 1)**.
- Installation von **Solarpaneelen und Beleuchtung für die Schule von Sare Souma**.
- Begleitung von Patienten zu Operationen in Zusammenarbeit mit anderen NGOs.



## Generaldirektion, Koordination und Arbeitsteams



Die drei Vereine arbeiten zusammen daran, ihre gemeinsamen Ziele zu erreichen. Die verschiedenen durchgeführten Projekte werden von den drei Vereinen gemeinsam geprüft, diskutiert und priorisiert. Anschließend übernimmt jeder Verein eine unterschiedliche Rolle bei der Umsetzung der Projekte.

Die katalanische und die schweizerische Zweigstelle des Vereins haben die Hauptaufgabe, Ressourcen für die Umsetzung der verschiedenen konkreten Projekte zu beschaffen, bei der Umsetzung zu beraten und zu begleiten sowie an deren Tragfähigkeit mitzuwirken. Zudem leisten sie Sensibilisierungsarbeit, indem sie in ihren Ländern auf eine völlig andere Lebensweise aufmerksam machen.

Die senegalesische Zweigstelle hat die Aufgabe, Bedürfnisse zu identifizieren, Vorschläge im Einklang mit den vereinbarten Entwicklungszielen zu unterbreiten und diese, sofern sie genehmigt werden, umzusetzen. Sie ist außerdem für die tägliche Durchführung der Projekte verantwortlich und arbeitet dabei eng mit dem katalanischen Teil (Leitungs- und Koordinationskomitee) zusammen.

Innerhalb des katalanischen Leitungs- und Koordinationskomitees gibt es zwei Personen, die sowohl in der katalanischen als auch in der senegalesischen Zweigstelle tätig sind. Dies gewährleistet Kohärenz und eine reibungslose Kommunikation zwischen beiden Parteien.

Was den internen Betrieb der katalanischen und der schweizerischen Vereine betrifft, so sind – wie in allen Vereinen – die Generalversammlungen die höchsten Entscheidungsorgane. Sie setzen sich aus allen Mitgliedern zusammen, die sich in der Regel einmal jährlich treffen, um über die durchgeführten Aktivitäten und Budgets zu entscheiden sowie die strategischen Leitlinien für die Zukunft zu bestätigen.

Die Vorstände sind die höchsten Entscheidungsorgane zwischen den Generalversammlungen. Sie sind dafür verantwortlich, das ordnungsgemäße Funktionieren der Organisationen und ihrer Projekte gemäß den in den Generalversammlungen getroffenen Entscheidungen sicherzustellen. Zudem dienen sie als beratende Organe für komplexe Entscheidungen, mit denen die Leitungs- und Koordinationskomitees im Alltag konfrontiert werden können. Ebenso überwachen sie die Buchführung und die Dokumentation.

Schließlich gibt es das **Leitungs- und Koordinationskomitee**, ein ständiges Exekutivkomitee, das für den regulären Betrieb der Vereinsaktivitäten verantwortlich ist. Es tagt wöchentlich und besteht aus vier Personen, die von den Vorständen der drei Vereine genehmigt wurden. Seine Aufgabe besteht darin, das reibungslose Funktionieren der laufenden Projekte sicherzustellen, diese zu überwachen und zu bewerten sowie mit den Mitarbeitenden in Senegal zu koordinieren. Darüber hinaus ist es für die täglichen Aufgaben der Leitung, Koordination, Kommunikation und Finanzkontrolle zuständig.

## Das Gesundheitskomitee

Das Gesundheitskomitee ist eine Struktur, die Anfang 2021 von Ärzten, Krankenschwestern und anderen Fachleuten aus dem Gesundheitswesen gegründet wurde. Diese engagieren sich ehrenamtlich, beraten und verfolgen die verschiedenen Krankheitsfälle, mit denen der Verein arbeitet. Die Aufgaben des Gesundheitskomitees sind:

- **Bewertung neuer Fälle:** Erstellung eines möglichen Diagnosewegs und Empfehlung einer Behandlung.

- **Verfolgung laufender Behandlungen:** Aufrechterhaltung einer kontinuierlichen Kommunikation mit den senegalesischen Teams – sowohl mit den Verantwortlichen des Fankamà-Programms als



auch mit denen in Dabo –, um eine wirksame Betreuung der Patienten sicherzustellen.

- **Zusammenarbeit mit lokalen Spezialisten:** Aufbau und Pflege einer guten Beziehung sowie eines reibungslosen Austauschs mit den

verschiedenen Ärzten und Fachärzten in Senegal, die letztendlich für die Behandlungen verantwortlich sind. Ziel ist es, Wissen zu teilen und gemeinsam an der Heilung oder Verbesserung der Patientenzustände zu arbeiten.

- **Beratung bei komplexen Fällen:** Funktion als beratendes Gremium, um schwierige Fälle zu diskutieren, fundierte Meinungen einzuholen und Empfehlungen zu erhalten, wenn Diagnose und/oder Behandlung nicht eindeutig sind.

## Strategische Partnerschaften

Im Senegal, insbesondere in der Region der Oberen Casamance, gibt es viele europäische Vereine und NGOs, darunter auch einige mit Sitz in Katalonien, mit denen wir wertvolle Kooperationen aufgebaut haben.

In einigen Fällen nehmen wir Kontakt auf, um spezifische Fragen zu klären und Informationen auszutauschen, in anderen Fällen hingegen arbeiten wir viel kontinuierlicher und enger zusammen. Hervorzuheben sind folgende Partnerschaften:

Seit unseren Anfängen arbeiten wir mit der **Asociación de Cooperación para el Desarrollo Batandicori**, unter der Leitung von Toni Ridorsa, einer NGO aus Arbúcies, die sich auf die Bereiche Ernährungssouveränität sowie den Bau von Brunnen und Gärten spezialisiert hat und mehr als 17 Jahre Erfahrung in der Region hat.

Die spanische NGO **Hope & Progress**, geleitet von Dr. Carlos Bardají, führt jährlich medizinische Expeditionen nach Senegal durch, um kostenlos Kranke in lokalen Gesundheitszentren zu operieren. Wir haben zahlreiche Patienten begleitet, die während dieser Expeditionen behandelt wurden, und tragen so zu einer äußerst wertvollen humanitären Arbeit bei.

Wir arbeiten eng mit **Yakaar África**, unter der Leitung von José María Piñero, zusammen,



einer NGO, die sich auf Bildung und Ernährungssouveränität im Basari-Land und im Delta des Casamance-Flusses konzentriert. Für die Behandlung schwerer Erkrankungen koordinieren wir mit ihnen die erforderlichen Massnahmen und finanziellen Möglichkeiten. Bis heute haben wir gemeinsam fünf Evakuierungen nach Spanien durchgeführt, um Kranke zu behandeln, die in Senegal nicht adäquat versorgt werden konnten.

Wir haben ebenfalls eine Vereinbarung mit dem **Hospital Orden de Malta in Dakar** getroffen, einem angesehenen Krankenhaus, das auf Traumatologie spezialisiert ist. Im Rahmen seines solidarischen Programms zur Versorgung von gefährdeten Kindern

hat es kostenlos mehrere sehr komplexe Fälle operiert, die wir ihnen vorgestellt haben.

Wir möchten auch die Zusammenarbeit mit Dr. **Ndaw** erwähnen, einem herausragenden Hämatologen mit einer Praxis in Dakar. Obwohl keine NGO, hilft er auf freiwilliger Basis vielen schwerkranken Patienten, die wir ihm vorgestellt haben, und überwacht deren Behandlung.

Wir sind fest davon überzeugt, dass diese Partnerschaften und deren Erweiterung entscheidend sind, um unterstützende und vorteilhafte Netzwerke aufzubauen, und werden weiterhin daran arbeiten, sie zu stärken.

## Aktivitäten in Europa

Die europäischen Vereine von **BARUMA** haben als Hauptziele die Verbreitung des Projekts und seiner Werte, die Rekrutierung von Mitgliedern, die uns Ideen, Talent und wirtschaftliche Unabhängigkeit bringen, die territoriale Expansion, die Suche nach Ressourcen durch Spenden, Sponsoring und Zuschüsse sowie die Organisation von Veranstaltungen, die den gegenseitigen Austausch und die interkulturelle Verständigung zwischen den senegalesischen, katalanischen und schweizerischen

Völkern fördern, wobei gleichzeitig Gelder für die Projekte im Senegal gesammelt werden.

Diese im Laufe des Jahres stattfindenden Veranstaltungen sind von wesentlicher Bedeutung, um das Projekt ins Rampenlicht zu rücken, die Menschen dafür zu sensibilisieren und die Finanzierung zu sichern. Zu den regelmäßigen Aktivitäten des katalanischen Vereins gehören Solidaritätessen oder -abende, Wettbewerbe, Feste, Präsentationen, Märkte, Solidaritätsmessen und die Weihnachtsverlosung.

Im Jahr 2022 wurde ein großer Schritt in der territorialen Expansion der NGO in Katalonien unternommen, die bis dahin in Vilassar de Dalt und de Mar, Premià de Dalt und de Mar sowie Cabriels tätig war. Es wurden Delegationen in Girona, Mataró, Cadaqués und Ribes de Freser eröffnet, begleitet von Festvorstellungen.

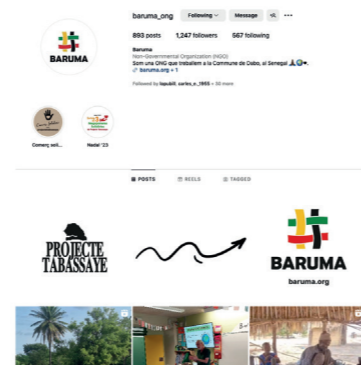
Ab 2024 ist eine bedeutende Expansion geplant, bei der unser Projekt durch verschiedene Kampagnen in den sozialen Netzwerken bekannt gemacht wird.

# Kommunikation: Aufklärung, Sensibilisierung, Förderung und Verbreitung

Eines der Hauptziele unseres Projekts ist es, bei uns Wissen über eine völlig andere Lebensrealität und Kultur, als Mittel zur Stärkung der Solidarität und des kulturellen Austauschs, zu verbreiten. Indem wir unsere Arbeit und den senegalesischen Alltag bekannt machen, möchten wir neue Mitglieder und Partner gewinnen, die uns helfen, unsere Ziele zu verwirklichen.

Zur Erreichung dieser Ziele haben wir eine **Kommunikationskommission** eingerichtet.

Es ist von wesentlicher Bedeutung, bekannt zu machen, wer wir sind und was wir tun. Die Kommunikationsstrategie und die Anstrengungen, die diesem Bereich gewidmet sind, sind entscheidend, um den Erfolg des Projekts sicherzustellen, damit es in einem vernünftigen Zeitraum sein volles Potenzial entfaltet und kurz- bis mittelfristig Früchte trägt.



Die Hauptaufgaben der Kommunikationskommission umfassen die Pflege und Aktualisierung unserer Webseite, die Aktivierung der sozialen Netzwerke und die Erstellung von Inhalten für verschiedene Informationsmaterialien. Seit Anfang 2020 verfassen wir auch einen zweiwöchentlich erscheinenden digitalen Newsletter, den wir an alle Mitglieder senden, um sie über Neuigkeiten zu informieren.

Die Kommunikation ist ein aktiver Bestandteil der Leitungskommission und Koordination, da sie für die Erreichung unserer Ziele unerlässlich ist.

Wir möchten uns besonders für die Unterstützung des Unternehmens **PÀNXING COMUNICACIÓ** bedanken und betonen, dass es zu einem unverzichtbaren Partner für unsere Organisation geworden ist.



# Die Wirtschaft und Finanzierung

Die Aktivitäten des Vereins haben sich im Laufe unserer Geschichte exponentiell entwickelt. In den ersten Monaten, von Februar bis Juni 2017, vor der Legalisierung des Vereins, wurden die für die Durchführung der umfangreichen Arbeit in Tabassaye

Manding erforderlichen Ressourcen größtenteils durch die persönlichen Beiträge der Gründer gedeckt.

Die Tätigkeitsberichte seit Juni 2017 können auf unserer Website unter **baruma.org** eingesehen werden.



## Funktionsweise des Vereins in Katalonien und der Schweiz: Mittelbeschaffung

Das vorrangige Ziel der katalanischen und schweizerischen Vereine, neben der Sensibilisierung, ist die Beschaffung der notwendigen Mittel, um die verschiedenen Projekte im Senegal zu unterstützen.

In der katalanischen Sektion ist die Mitgliedergewinnung der effizienteste Weg, stabile finanzielle Mittel zu erhalten. Der monatliche Beitrag eines festen Betrags (gewöhnlich 15 €) ermöglicht es uns, regelmäßige Einnahmen zu erzielen, die die Kontinuität unserer Arbeit im Senegal sicherstellen. Derzeit zählen wir mehr als 250 Mitglieder.

Die Gewinnung neuer Mitglieder ist keine einfache Aufgabe, weshalb wir auch punktuelle Kampagnen zur Mittelbeschaffung organisieren: Wettbewerbe, Solidaritätsfeste, Ausstellungen, Tombolas, Solidaritätsläufe, Verkauf von Merchandising-Artikeln und vieles mehr.

Die schweizerische Sektion erhält viele Mittel durch einmalige, oft sehr großzügige, Spenden und durch gezielte Kampagnen für spezifische Projekte. Außerdem organisieren ihre Mitglieder verschiedene Veranstaltungen wie Solidaritätessen, Konzerte, Kochkurse etc. und stellen selbstgemachte Produkte wie Holunderblütensirup, Marmeladen, Kekse usw. her, die grossen Anklang finden und gerne gekauft werden.

## Wie finanzieren wir uns?

Im Bereich der Vereine und NGOs ist es üblich, dass die Hauptquelle der Einnahmen öffentliche Zuschüsse sind. In BARUMA jedoch haben wir von Anfang an Wert darauf gelegt so autonom wie möglich zu sein, indem wir versuchen, genügend und regelmäßige eigene Einnahmen zu sichern, um nicht vollständig auf öffentliche Finanzierung angewiesen zu sein. Diese ist zwar stets willkommen, aber wir möchten nicht, dass sie unsere Tätigkeit beeinflusst.

Um diese Autonomie zu erreichen, haben wir unsere Finanzierungsquellen diversifiziert, da eines der wichtigsten Ziele unserer Vereine in Europa die Mittelbeschaffung ist.

### Derzeit sind unsere Hauptfinanzierungsquellen:

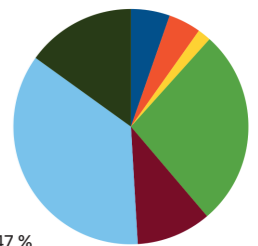
- **Mitgliedsbeiträge:** Dies ist der effizienteste Weg, um stabile Mittel zu garantieren. Eine gute Anzahl von Mitgliedern verschafft uns Stabilität und Kontinuität, sodass wir die Qualität unserer Arbeit im Senegal aufrechterhalten können. Die Mitglieder zahlen einen monatlichen Mindestbeitrag von 15 €/Monat und haben die Möglichkeit, an Entscheidungen teilzunehmen und die Projekte mitzugestalten. Die Beiträge sind ebenfalls steuerlich absetzbar, da wir eine ONGD (Nichtstaatliche Organisation für Entwicklungszusammenarbeit) sind.
- **Solidarischer Handel:** Wir haben ein Netzwerk geschaffen, in dem Händler, Selbstständige und Fachleute Mitglieder mit einem monatlichen Beitrag von 20 € werden. Im Gegenzug erhalten sie Sichtbarkeit in unseren sozialen Netzwerken und Vorteilen in den Publikationen und Netzwerken der Gruppe Pànxing, die der Verein unterstützt.
- **Spenden:** Spenden von Unternehmen und Privatpersonen, sei es in Geld

oder Sachwerten, stellen einen wichtigen Teil unserer Finanzierung dar, insbesondere in der Schweiz, wo Vereinswesen weniger tief verwurzelt ist, aber Solidarität und Großzügigkeit besonders hervorzuheben sind.

• **Verkäufe und Tombolas:** Der Verkauf von durch Mitglieder hergestellten Gegenständen (wie Masken, Schmuck, Abschmink-Sets, Kalendern) und die Weihnachtsverlosung, bei der die Preise von Händlern und Fachleuten aus unserem Umfeld (ob Solidaritätsgeschäft oder nicht) altruistisch gespendet werden.

• **Aktivitäten:** Im Laufe des Jahres finden verschiedene Aktivitäten statt, die von den Mitgliedern des Vereins ehrenamtlich organisiert werden, wie Solidaritätessen oder -abende, der Wettbewerb Sapiens, Kinder- oder Erwachsenensportevents, Kochkurse, Verkauf von hausgemachten Marmeladen, kleiner Merchandising-Verkauf usw.

• **Öffentliche Zuschüsse:** Wir bewerben uns um die verschiedenen Zuschüsse in Wettbewerbsverfahren der Kooperationsabteilungen der Gemeinden, in denen wir tätig sind (Premià de Dalt, Cabriels, Vilassar de Dalt, Vilassar de Mar, Premià de Mar, Girona, Cadaqués, Ribes de Freser) sowie von anderen öffentlichen Stellen (Dipsalut, ACCD).



- Aktivitäten 5,35 %
- Weihnachtslotterie 4,47 %
- Merchandising 1,85 %
- Mitgliedsbeiträge 27,11 %
- Spenden 10,29 %
- Schweizer Beitrag 35,86 %
- Zuschüsse 15,07 %





**BARUMA**

VEREIN FÜR ENTWICKLUNG

**baruma.org**

